

I.

Königin Carola.

1833 — 5. August — 1933.

Von

JOHANN GEORG HERZOG ZU SACHSEN.

Wir haben uns heute versammelt¹, um einer Dankespflicht zu genügen, indem wir des Tages gedenken, an dem vor 100 Jahren eine edle Frau das Licht der Welt erblickte, eine Fürstin, die über ein halbes Jahrhundert das leuchtende Vorbild und Beispiel unseres Sachsenlandes war, eine Wohltäterin, die weit über die Grenzen unseres Landes hinaus durch karitative Tätigkeit gefeiert wurde: unsere innigst geliebte, hochverehrte Königin Carola. In den Herzen der Älteren lebt sie sicher noch unvergessen, aber dem jüngeren Geschlecht ist vielleicht das Andenken an sie etwas entschwunden. Es dürfte sich daher geziemen, am heutigen Tage ihr Andenken in vielen Kreisen wieder aufzufrischen. Da ich in dem letzten Jahrzehnt der Königin besonders nahe gestanden habe, ist es mir eine liebe Freude, dies im folgenden tun zu können.

Königin Carola entstammte nicht, wie das eine viel verbreitete Ansicht ist, dem alten berühmten schwedischen Königsgeschlecht der Wasa. Wohl war sie eine schwedische Prinzeß und eigentlich Erbin des Thrones und führte daher das schwedische Wappen. Aber sie gehörte der sogenannten bischöflichen Linie des Hauses Holstein-Gottorp, die durch Erbschaft auf den Thron gekommen war und Schweden mehrere Könige geschenkt hatte, an. Ihr Großvater Gustav IV. wurde 1809 entthront und an seine Stelle sein Oheim, der Herzog von Södermanland, unter dem Namen Karl XIII. auf den Thron erhoben als Letzter aus dem Hause Holstein-Gottorp. Gustav IV. lebte noch Jahrzehnte lang meist in der Schweiz. Vermählt war er mit einer Prinzeß von Baden, der Schwester unserer bayrischen Urgroßmutter, eine Tatsache, die ich schon hier wegen später

¹ Vortrag, gehalten am 5. August 1933 im Festsale der Kunstgewerbe-Akademie.